



Mike Hulme

Streitfall Klimawandel

Warum es für die größte Herausforderung keine einfachen Lösungen gibt

384 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-459-3,
24,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

»Noch 15 Jahre haben wir Zeit, bezahlbare, wirkungsvolle Maßnahmen zum Klimaschutz auf den Weg zu bringen«, melden die Medien in diesen Tagen. Sie berufen sich auf ein internes Papier des Weltklimarates, der damit im April an die Öffentlichkeit gehen will. Nach wie vor wird über den Klimawandel hitzig diskutiert, er ist längst nicht mehr nur ein physisches Phänomen, sondern vor allem auch ein gesellschaftliches, eine soziale und politische Herausforderung. Doch warum wird über den Klimawandel so viel gestritten, ohne dass es zu sinnvollen Ergebnissen kommt? Warum tut die Politik nichts? Was hindert die Verantwortlichen am Handeln?

Mit all diesen Fragen beschäftigt sich Mike Hulme in seinem Buch »Streitfall Klimawandel. Warum es für die größte Herausforderung keine einfachen Lösungen gibt« (ET 24.02.2014). Sein Fazit: Die großen ethischen, politischen und ideologischen Differenzen bezüglich des Klimawandels machen eine einfache Lösung des Problems nahezu unmöglich.

Nur wenn es uns gelingt, den Klimawandel nicht nur aus der wissenschaftlichen Perspektive zu betrachten, sondern auch die gesellschaftliche Komponente zu begreifen, können wir mit den komplexen Herausforderungen adäquat umgehen, so Mike Hulme: »So wie wir langsam und zeitweise zögerlich realisiert haben, dass die Menschheit zu einem aktiven Gestalter des physischen Klimas der Erde geworden ist, so beeinflussen unsere kulturellen, sozialen, politischen und ethischen Praktiken unsere Interpretation dessen, was Klimawandel bedeutet.« Neben dem Wertekodex, dem Sozialstatuts und der Konfession des Einzelnen spielt dabei auch unsere Risikowahrnehmung eine große Rolle: Sehen wir unser Wohlbefinden und unseren Lebensstil durch ein sich wandelndes Klima bedroht oder blicken wir dennoch hoffnungsvoll in die Zukunft?

Die mediale Berichterstattung über wissenschaftliche Auseinandersetzungen und technischen Fortschritt beeinflusst dabei nicht nur die Bürger, sondern auch Politiker und Entscheidungsträger, die sich darüberhinaus auch mit ökonomischen Zwängen konfrontiert sehen. Es ist nicht verwunderlich, dass diese komplexen Anforderungen oft zu vollkommener Handlungsunfähigkeit führen. Hulmes Lösungsansatz überrascht dennoch: Wir können einen Konsens nicht erzwingen, sondern müssen gewisse Differenzen aushalten und versuchen, mit diesen umzugehen. Dann können wir aus dem gesellschaftlichen Diskurs zum Klimawandel sogar etwas über das Wesen des Menschen lernen: »Unsere Streitgespräche über den Klimawandel enthüllen auf einer tieferen Ebene all das, was zu Diversität, Kreativität und Konflikten der Menschheitsgeschichte beiträgt«, so Hulme.

»Aus der Fülle von Publikationen zum Klimawandel sticht dieses besonders heraus.« The Economist

»Dieses Buch ist Pflichtlektüre für alle, die sich für die Beziehung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft interessieren.« Fiona Fox, Director, Science Media Centre, London



© Mike Hulme

Mike Hulme

Für Mike Hulme ist der Klimawandel nicht nur eine naturwissenschaftliche, sondern vor allem eine politische und soziale Herausforderung. Seit September 2013 ist er Professor für Geographie am King's College in London, davor war er u. a. Gründungsdirektor des Tyndall Centre for Climate Change Research. Mehr unter www.mikehulme.org.

Pressestimmen

»(...) eine interessant zu lesende Darstellung der vielen Interpretationen und Überzeugungen zum Klimawandel und der verschiedenen Rollen, die Wissenschaft und Ökonomie, Religion, Psychologie, Medien und Politik in der Debatte spielen.«
pro ZUKUNFT